

Exkursionsbericht einer ornithologischen Reise im nahen Elsass

verfasst von Hanspeter Aeschlimann

Schon bald nach der GV 2013 führt uns der erste Anlass - die Frühlingsexkursion - in die



Pünktlich treffen am Samstag, 4. Mai 2013, um 07.00, neun an dieser Exkursion ins benachbarte Elsass interessierte Vereinsmitglieder auf dem Bolkner Parkplatz am Inkwilersee ein. Trotz etwas garstigem Wetter und unsicherer Wettervorhersage wagen wir den Ausflug ins äusserst interessante Naturschutzgebiet ennet der Grenze. Mit zwei gefüllten Karossen fahren wir dann also los.



Schon auf dem Parkplatz begrüßen uns die Nachtigallen. Die Suche nach den munter singenden Vögeln bleibt jedoch im Blattgrün erfolglos. Staunend lauschen wir dem Gesang.



Diese urtümlichen Hochlandrinder mit den langen Rundhörnern hätten im Chlepfibeermos vermutlich auch ganze Arbeit geleistet. Jedenfalls sieht man hier kaum hohes Gras.



Im Wasser stehende und absterbende Bäume locken Klein- und Buntspechte an. In diesem Totholz finden sie bestimmt genug Nahrung.



Auch dieser hohle Baumstrunk bietet unzähligen Lebewesen Unterschlupf und ist dadurch ebenfalls Futterquelle für Spechte und andere Vogelarten, welche sich gerne an Larven und Holzwürmern gütlich tun.



Auch der bei uns selten gewordene Grauspecht bewohnt dieses Kleinod. Den lauten und immer leiser werdenden, in der Tonlage abfallenden Ruf haben wir während unserer Exkursion mehrmals gehört. Leider haben wir ihn jedoch nicht zu Gesicht bekommen.



Ein letzter Blick auf die ganze Teilnehmer-schar und zurück in die *Petite Camargue Alsacienne*. Wir kommen bestimmt wieder.

Nicht schlecht staunen wir über die hunderte von Saatkrähennestern, die vor dem Schutzgebiet in den noch nur leicht belaubten Bäumen gut sichtbar sind. Im Vergleich dazu ist die Solothurner-Kolonie winzig!

Bei nicht unbedingt gutem Wetter hören oder beobachten wir immerhin 48 Vogelarten, darunter 1 Silberreiher, 1 Knäkentenerpel, 1 Nilgänserich, welcher hoch oben auf einem laublosen Baum in die Weite schaute, mehrere bereits brütende Kiebitze, 1 Flussuferläufer, 1 Eisvogel, 1 Pirol und 1 balzendes Neuntöterpärchen.

Nach der Begehung dieses eindrucklichen Biotops reinigen wir etwas die schmutzig gewordenen Kleider, damit wir dann später bei der Personenkontrolle in Riquewahr, wo wir in einem noblen Restaurant zum Mittagessen reserviert haben, auch Einlass finden.



Auf dem Weg ins Restaurant wartet ein Teil der Ausflügler auf den Rest der Gruppe. Wo bleiben sie denn - der Magen knurrt !



Das Mittagsessen enttäuscht etwas, denn es sieht auch hier nach Massenabfertigung aus. Ich vermisse die typische Elsässer Küche, mit den liebevoll hergerichteten Spezialitäten. Wild gehört in dieser Jahreszeit bestimmt nicht auf die Speisekarte - da kann Bacchus den Mund noch so voll nehmen wie er will !



Ein altherwürdiger Riegelbau lässt staunen.



Strammen Schrittes wird nach erfolglosem Einkauf die nächste Boutique heimgesucht.



Hier geht's doch lang !



Auf Wiedersehen in diesem Caveau!